

## Kultusministerkonferenz entwickelt neues Kompetenzmodell Strategiepapier „Bildung in der digitalisierten Welt“

Von Bruno Schmalen, Vizepräsident im BDVT

Während ich diese Zeilen schreibe, tagen in Bonn die Amtschefs der Kultusministerkonferenz. Sie diskutieren ein neues Strategiepapier der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Thema Bildung in der digitalen Welt. Bis Ende des Jahres will die KMK dieses Papier verabschieden und der Öffentlichkeit vorstellen. Während weite Teile noch strittig sind und den Einigungsprozess durchlaufen, ist ein auch für die berufliche Weiterbildung wichtiger Teil bereits stabil. Die KMK verständigte sich unter Anleitung zahlreicher Fachleute aus Hochschulen und Institutionen der schulischen Bildung



auf ein neues **Kompetenzmodell**, das verpflichtende Grundlage für alle Schulformen sein wird. Auf einer Tagung der SPD-Bundestagsfraktion, zu der ich als Experte für Bildung und digitale Transformation eingeladen wurde, „verriet“ Dirk Loßack, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein, bereits wichtige Details des Papiers. Unter anderem stellte er die Eckpunkte des neuen Kompetenzmodells vor.

Neben den traditionellen Kulturtechniken Rechnen, Lesen und Schreiben wird der kompetente Umgang mit digitalen Medien als vierte wichtige Kulturtechnik hinzukommen. Beim Lernen selbst rückt weniger das reproduktive als das prozess- und ergebnisorientierte – kreative und kritische – Lernen in den Fokus.

**Das in dem Dokument vorgestellte Kompetenzmodell ist nach meiner Einschätzung auch für die berufliche Weiterbildung das beste und klarste, das ich bisher gelesen habe. Ich empfehle es zur Gestaltung von Ausbildungen (Trainer, Berater und Coaches) und zur Gestaltung von Weiterbildungsprozessen in Unternehmen.**

Es umfasst die nachfolgend aufgeführten sechs Kompetenzbereiche:

### **Suchen und Verarbeiten**

Dazu gehören Fähigkeiten und Kompetenzen für das Suchen, die kritische Verarbeitung und das Organisieren von Informationen. Informationsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen sind in digitalen Umgebungen besonders wichtig, weil die Menge der verfügbaren Informationen überwältigend und die Qualität sehr unterschiedlich ist.



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

## Kommunizieren und Kooperieren

Die Fähigkeiten zu kommunizieren, sich effektiv ausdrücken zu können, das Potenzial und die Grenzen der dafür nutzbaren Medienformate zu erkennen, sind von entscheidender Bedeutung für die Interaktion und Zusammenarbeit in digitalen Umgebungen. Produktive Zusammenarbeit findet immer häufiger im globalen Kontext statt. Dies erfordert Wertschätzung und Anpassung auf die Perspektiven der Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Wir müssen Systeme der persönlichen Kommunikationsverbindungen mit relevanten Personen und Netzwerken unter Berücksichtigung von Verhaltensregeln auf der Grundlage ethischer Prinzipien pflegen können.

## Produzieren

Digitale Werkzeuge und Umgebungen bieten Ressourcen für fast jeden Bedarf. Der größte Nutzen kann aber dadurch erreicht werden, dass man zum aktiven Teilnehmenden und Produzenten wird. Offene Ressourcen zu finden und gemeinsam zu produzieren bieten soziale und wirtschaftliche Vorteile.

Die kreative Nutzung digitaler Werkzeuge und Medien bietet zahlreiche Potenziale durch die Bereitstellung neuer und innovativer Mittel zur Bewältigung der Aufgaben und bei der Präsentation der Ergebnisse. Dazu gehört es auch, rechtliche Fragen bei der Verwendung von Materialien von anderen Personen oder beim Erstellen von Materialien (Fotos, Beiträge), die andere Personen betreffen oder sich auf andere auswirken können, zu berücksichtigen.

## Schützen

Vernetzte digitale Umgebungen bieten zwar viele Möglichkeiten für neue Aktivitäten, aber sie beinhalten auch Risiken in technischer, datenschutzrechtlicher und privater Hinsicht. Deshalb ist es notwendig, kritisch gegenüber den Ressourcen und anderen Teilnehmenden zu sein und sich über die Außenwirkungen, die Sichtbarkeit und die möglichen Konsequenzen des eigenen Handelns bewusst zu sein. Das erfordert Kenntnisse und Fähigkeiten, geeignete Schutzmaßnahmen für sich, für andere und die Umwelt anzuwenden.

## Problemlösen

Alle Nutzer/innen sollten in der Lage sein, ausgehend von zu lösenden Problemen und Aufgaben die technischen Bedarfe zu beschreiben und Lösungsstrategien zu entwickeln. Dazu gehört es auch, Anforderungen an digitale Umgebungen und technische Werkzeuge zu formulieren, passende Werkzeuge zu identifizieren und digitale Umgebungen an den persönlichen Gebrauch anzupassen. In einer zunehmend digitalisierten Welt ist dazu die Bereitschaft notwendig, eigene Kenntnisse und vorhandenes Wissen über die Nutzung und Weiterentwicklung digitaler Werkzeuge laufend zu aktualisieren und an andere weiterzugeben. Gleiches gilt für die Recherche, Bewertung und Nutzung von effektiven Lernmöglichkeiten, Experten und Netzwerken für persönliche und berufliche Anforderungen. Um die Funktionsweisen und grundlegenden Prinzipien der digitalen Welt zu verstehen, ist es erforderlich, einfache algorithmische Strukturen zu erkennen und zu formulieren und für Problemlösungen zu verwenden.



Der Berufsverband  
für Trainer, Berater  
und Coaches

# News & Facts

## Analysieren und Reflektieren

Besonders im Bereich der digitalen Medien gibt es kaum Instanzen, die der Überprüfung von veröffentlichten Inhalten dienen. Deshalb sind Kompetenzen notwendig, um in einer kritischen Haltung Medien zu analysieren, ihre Gestaltungsmittel zu erkennen, interessen geleitete Setzungen und Verbreitungen und ihre Wirkungen im Positiven wie im Negativen zu beurteilen und konstruktiv damit umzugehen. Dazu gehört es auch, die Mediengesellschaft als Ganzes in ihrer Vielfalt, ihren Chancen und Risiken und ihre gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Einflussmöglichkeiten zu erkennen, zu analysieren und zu reflektieren.

## Die Bedeutung für die berufliche Weiterbildung

Das hier vorgestellte Kompetenzmodell beschreibt den Bildungsbedarf, den die KMK für die allgemeinbildenden Schulen sieht. Sie hat aber auch erhebliche Bedeutung für die berufliche Weiterbildung. Die Entscheidung über das Gelingen der digitalen Transformation und damit über die Zukunft der deutschen Wirtschaft fällt in den Betrieben. Wir können nicht warten auf die vielen Schüler und Schülerinnen, die zukünftig mit diesem Modell ausgebildet werden. Wir sprechen über eine Entwicklung, die extrem schnell verlaufen wird, und auf die die Unternehmen unter großem Druck reagieren müssen. Daher sollten wir dieses Kompetenzmodell auf der Agenda haben, wenn wir mit unseren Auftraggebern über Entwicklungsprozesse reden. Das Projekt Industrie 4.0 nimmt Fahrt auf!

Den Entwurfsstatus für das Strategiepapier der Kultusministerkonferenz vom April 2016 finden Sie [hier](#)

Bruno Schmalen  
SCHMALEN-Kommunikation und Training  
E-Mail: [schmalen@schmalen-online.de](mailto:schmalen@schmalen-online.de)  
[www.schmalen-online.de](http://www.schmalen-online.de)

Text und Foto: Bruno Schmalen